

# Sanfte Helfer für harte Jungs

Beim Tierprojekttag im **Halfeshof** traten **Jugendliche** in Kontakt mit unterschiedlichen Tieren und erlebten darüber auch eine **Begegnung** miteinander und den Pädagogen.

VON SANDRA GRÜNWARD

Die jungen Bewohner der Einrichtung sitzen in einem Kreis. Die Atmosphäre im Jugendheim Halfeshof ist entspannt. Das ist nicht zuletzt dem großen Hund zu verdanken, der in der Mitte liegt und eine unerschütterliche Ruhe ausstrahlt. Es ist erstaunlich, welche Wirkung Tiere auf Menschen haben. Da entdecken Jugendliche, die nach außen hin am liebsten nur cool wirken wollen, ihre sensiblen Seiten. Plötzlich umarmt ein Jugendlicher einen großen schwarzen Hund und nennt ihn „Kumpel“. Gerade die therapeutische Wirkung von Tieren kommt während des Tierprojekttag im Rahmen der berufsbildenden Ausbildung im Halfeshof zum Tragen.

## Kreative Aktionen

Silke Mollner-Suhr, die im Halfeshof arbeitet und auch Mitgründerin des Vereins „Tiere als therapeutische Begleiter“ ist, bietet jedes Jahr einen solchen Projekttag im Halfeshof an. Unterstützt wird sie dabei von Dr. Josefine Heckhausen-Reinartz, der Vorsitzenden des Vereins.

Zwölf Jungs und ein Mädchen, alle zwischen 16 und 18 Jahre alt, nehmen dieses Mal teil. Auf dem Programm stehen kreative Aktionen. So stellen die Jugendlichen Pfotenabdrücke in Ton her. Aber auch die Begegnung mit Reptilien und Kleintieren fehlt nicht. „Hier sollen die Jugendlichen die verschiedenen Tiere wahrnehmen“, so Mollner-Suhr.

Was fühlt sich gut an? Vor welchem Tier habe ich Angst? Über den Kontakt mit Schlangen, Bartagamen oder Kaninchen sollen die Jugendlichen auch etwas über sich erfahren. Die Tiere helfen, unteerei-



**Freundschaft** mit dem Hund Abbi und anderen Tieren schlossen Franz und André (v.l.) beim Projekttag im Halfeshof – im Bild auch Begleiterin Sabine Stegemann (l.).

FOTO: MARTIN KEMPNER

einander in Kontakt zu kommen, erklärt Mollner-Suhr.

Auch mit Hunden wird gearbeitet. Die beiden Bordercollies sind noch klein, sie können von den Jugendlichen auf den Schoß genommen werden. „Das hat eine Wahr-

sinnswirkung“, freut sich Mollner-Suhr. Jungs, die ansonsten die harten Macher sein wollen, würden plötzlich sanft. So gelingt es auch den Erziehern, besser an sie heranzukommen. Durch die Aufgabe, sich in den Hund hineinzusetzen,

## INFO

### Tierprojekttag

Der Tierprojekttag wird bereits im **Biologieunterricht** vorbereitet. Der Theorie folgt dann die direkte Begegnung mit den Tieren. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden in der Nachbereitung aufgearbeitet. Die eingesetzten Hunde sind alle als **Therapiehunde** ausgebildet.

**Infos** zur Tierprojekten im Internet unter [www.4pfoten-therapie.de](http://www.4pfoten-therapie.de).

zen, kann sich positiv auswirken. Die Fotos, die von den ungewöhnlichen Begegnungen zwischen Mensch und Tier gemacht werden, sollen später in einer Projektzeitung an den Tag erinnern.

### „Einfach süß und nett“

Sascha findet den Projekttag spannend. „Ich mag Vögel und Kaninchen“, erzählt der 17-Jährige. Hunde gehören zu seinen Lieblingstieren. „Die sind einfach süß und nett.“ Deshalb ist er seit Anfang des Schuljahres auch Mitglied in der Hunde-AG, die jeden Donnerstag im Halfeshof stattfindet. Hier trainieren fünf Jugendliche mit drei Hunden. Inzwischen hat er Freundschaft geschlossen mit der Labradorhündin Selma, mit der er während der Hunde-AG arbeitet. „Sie hat schon Apportieren gelernt“, freut sich Sascha.

Das Selbstbewusstsein wird durch die Begegnung mit Tieren genauso gefördert wie die Wahrnehmungsfähigkeit, sagt Silke Mollner-Suhr und betont: „Es ist eine wertvolle emotionale Erfahrung.“